

Klitika im Tschechischen: Syntax und Prosodie

Nina Adam, Sprachwissenschaftliches Seminar Göttingen

Klitika, vor allem *Special Clitics* im Sinne von Zwicky (1977), stehen schon länger im Fokus von Arbeiten zur Prosodie-Syntax-Schnittstelle. Südslawische Sprachen werden in diesem Zusammenhang viel diskutiert, da sie ein reiches Inventar an Klitika besitzen. Auf dieser Grundlage ist eine Analyse anderer slawischer Sprachen besonders interessant. In meinem Vortrag beschäftige ich mich mit Zweitpositionsklitika im Tschechischen; diese stehen nach der ersten Konstituente in ihrem Satz (1). Eine interessante Abweichung von diesem Muster ist die Optionalität von Klitika in dritter Position, wenn ihnen in einem eingebetteten Satz ein topikalisiertes oder fokussiertes Element vorausgeht (2).

- (1) a. *Dobrou knihu jsi jistě čtl.*
good.ACC book.ACC AUX.2SG certainly read.M.SG
- b. *Čtl jsi jistě dobrou knihu.*
read.M.SG AUX.2SG certainly good.ACC book.ACC
- c. *Jistě jsi čtl dobrou knihu.*
certainly AUX.2SG read.M.SG good.ACC book.ACC
- ‘You have certainly read a good book.’

- (2) a. *že knihu jsi čtl.*
COMP book.ACC AUX.2SG read.M.SG
- b. *že jsi čtl knihu.*
COMP AUX.2SG read.M.SG book.ACC
- ‘...that you have read a book.’

Syntaktische Ansätze gehen davon aus, dass Klitika nach C^0 (z. B. Veselovská, 1995, oder in eine andere feste syntaktische Position (z. B. Lenertová, 2001) bewegt werden. Sie erscheinen dann in zweiter Position, weil sich exakt ein Element vor sie bewegt. Der Grund für diese Bewegung ist in diesen Ansätzen, dass Klitika prosodisch schwach sind: Sie sind Enklitika, die einen Träger zu ihrer Linken benötigen. Phonologisch ausgerichtete Ansätze hingegen sehen prosodische Konstituenz als ausschlaggebend für die Positionierung von Klitika (z. B. Radanović-Kocić, 1996). Zudem gibt es verschiedene Ansätze, die Einsichten beider Theorierichtungen verbinden und eine Interaktion von Syntax und Phonologie annehmen (z. B. Bošković, 2004; Franks, 2017; Anderson, 2005; Richardson, 1997).

In meinem Vortrag stelle ich die syntaktischen und prosodischen Eigenschaften von tschechischen Zweitpositionsklitika vor und diskutiere die Anwendbarkeit verschiedener theoretischer Ansätze auf die Daten. Ich zeige, dass tschechische Klitisierung zwar im Hinblick auf syntaktische Konstituenten erfolgt, die Syntax aber nicht allein für ihre Positionierung verantwortlich sein kann. Zugleich ist fraglich, ob sie tatsächlich Enklitika sind. Welcher Ansatz für die tschechischen Daten am geeignetsten ist, lässt sich allerdings nicht klären, ohne die Frage zu beantworten, wie die Syntax-Prosodie-Schnittstelle im Allgemeinen aussehen soll.

Literatur

- Anderson, S. (2005). *Aspects of the theory of clitics*. Oxford: OUP.
- Bošković, Ž. (2004). Clitic placement in South Slavic. *Journal of Slavic Linguistics*, 12, 37-90.
- Franks, S. (2017). *Syntax and Spell-Out in Slavic*. Bloomington: Slavica Publishers.
- Lenertová, D. (2001). On clitic placement, topicalization and CP-structure in Czech. In G. Zybatow, U. Junghanns, G. Mehlhorn & L. Szucsich (Hrsg.), *Current issues in formal Slavic linguistics*. Frankfurt: Peter Lang.
- Radanović-Kocić, V. (1996). The placement of Serbo-Croatian clitics: a prosodic approach. In A. Halpern & A. Zwicky (Hrsg.), *Approaching second. Second position clitics and related phenomena* (S. 429-446). Stanford: CSLI.
- Richardson, M. (1997). Czech clitics: 2P or not 2P, that is the question. In L. Kaiser (Hrsg.), *Studies in the morphosyntax of clitics*. New Haven: Yale University.
- Veselovská, L. (1995). *Phrasal movement and X⁰-morphology* (Unveröffentlichte Dissertation). Palacký University Olomouc.
- Zwicky, A. (1977). *On clitics*. Bloomington: IULC.